

Haff-Zeitung

Ueckermünde, Torgelow, Eggesin, Ferdinandshof und die Region



Anruf genügt: Mehr Fahrgäste beim Ilse-Bus

Von Eckhard Kruse

Der Ilse-Bus der Verkehrsgesellschaft VVG hat keinen Fahrplan. Er kommt, wenn die Fahrgäste ihn buchen. Die Zahl der Passagiere steigt. Direkt am Haff ist die Nachfrage noch bescheiden. Ganz im Süden des Landkreises wartet man sehnsüchtig auf dieses Angebot.

UECKER-RANDOW. Die Ilse-Busse der Verkehrsgesellschaft Vorpommern-Greifswald (VVG) werden von immer mehr Fahrgästen gebucht. Während im Jahr 2021 genau 1164 Personen das Angebot nutzten, den Rufbus eine Stunde vor Abfahrt zu buchen, wenn sie vom Heimatort in die Stadt und später zurück wollen, waren es im vergangenen Jahr fast viermal so viele. Genau 3929 Personen wurden befördert, sagte Birgit Klemer, bei der VVG zuständig für Fahrpläne und Tarife. In diesem Jahr seien es bis Ende Juni 1834 Fahrgäste gewesen.

Diese Entwicklung hängt für die VVG mit einer steigenden Nachfrage und auch mit dem Ausbau des Angebots zusammen. Das Rufbus-Angebot startete 2017 im Amt Peenetal-Loitz, 2018 kam das Amt Jarmen-Tutow dazu. 2021 wurde der Ilse-Bus im Bereich Strasburg/Pasewalk und im Amt Torgelow-Ferdinandshof angeboten. Im vergangenen Jahr folgte dann das Amt „Am Stettiner Haff“. Damit fehlt in der Uecker-Randow-Region nur noch das Gebiet des Amtes Löcknitz-Penkun. Doch auch hier soll es ab 2024 möglich sein, dass Alt und Jung den Kleinbus mit acht Sitzen buchen können, wenn sie zum Arzt, zum Supermarkt, zum Sportverein oder zur Musikschule wollen.

Der dazugehörige Bus für den Bereich Löcknitz-Penkun ist schon vor anderthalb Jah-



Die Penkuner Bürgermeisterin Antje Zibell (Zweite von links) schaute sich auf dem Torgelower Betriebshof schon mal einen Ilse-Bus an, der ab 2024 auch im Amt Löcknitz-Penkun fahren soll. Busfahrer Volker Wojahn, Birgit Krämer von der VVG, Niklas Steffan vom Landkreis und Einsatzleiter Matthias Reich (von rechts) erläuterten ihr, wie man barrierefrei in den Bus einsteigen kann.

FOTO: ECKHARD KRUSE

ren bestellt worden, berichtete der VVG-Einsatzleiter Matthias Reich. Der Liefertermin liege nun im Dezember dieses Jahres. Gemeinsam mit Birgit Klemer, der Penkuner Bürgermeisterin Antje Zibell und Niklas Steffan vom Landkreis hofft er, dass der Termin eingehalten wird und der Rufbus zum Jahresbeginn 2024 rund um Penkun und Löcknitz unterwegs sein kann.

Zusammenarbeit über Kreisgrenzen hinaus?

Für Antje Zibell ist das äußerst wichtig. In der Diskussion, den öffentlichen Nahverkehr zu stärken, sei der Ilse-Bus ohnehin ein Schritt in die richtige Richtung. Rund um Penkun und Löcknitz würde sich die Beweglichkeit der Menschen zu den Ärzten, Einkaufszentren oder Bahnhöfen erhöhen. Senioren müssten sich mit ihren Arztterminen dann künftig nicht mehr nach ihren Kindern ausrichten, die sie oftmals nach Feier-

abend zum Arzt fahren. Sie könnten dann selbstständig Arzttermine am Vormittag vereinbaren. Gleiches gelte für Facharzttermine in Pasewalk oder Prenzlau. Der Landkreis Vorpommern-Greifswald wolle auch Gespräche mit dem Landkreis Uckermark führen, ob das Angebot auch über Kreisgrenzen hinweg vereinbart werden kann, so Niklas Steffan. Von Strasburg in Richtung Woldegk gebe es schon so eine Zusammenarbeit.

100-prozentiges Nahverkehrsangebot

Direkt am Haff sei die Nachfrage momentan noch nicht so hoch, erläuterte der VVG-Einsatzleiter. Das liege zum einen daran, dass der Ilse-Bus dort erst seit September 2022 verkehrt. Zum anderen gebe es von Altwarp, Ducherow und Ferdinandshof gute Linienbus-Verbindungen. Gut gebucht sei der Ilse-Bus aber für Fahrten von Ferdinandshof in verschiedene Richtun-

gen. Stoßzeiten gebe es von 9 bis 12 Uhr und noch mal von 14 bis 18 Uhr. Bei ganz seltenen Engpässen würden auch mal Kleinbusse eingesetzt, wenn sie ihre Schülerfahrten beendet haben.

Die momentan sieben Ilse-Busse an verschiedenen Standorten sind montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr unterwegs. In dieser Zeit gebe es ein 100-prozentiges Nahverkehrsangebot, betonte Birgit Klemer. In der Perspektive solle das Angebot auch auf die Wochenenden ausgedehnt werden. „Wir sind überzeugt, dass das der öffentliche Personennahverkehr der Zukunft ist.“ Gerufen werden können die Busse unter der Telefonnummer 03976 240240, über eine App auf dem Mobiltelefon, per QR-Code oder über das Internet. Auch Vorbestellungen und Daueraufträge sind möglich.

Kontakt zum Autor

e.kruse@nordkurier.de



Ganz nebenbei von Daniel Focke

Eine lange Leine haben

Letztes verwunderte mich ein meterlanges Kriechtier. Kreuzottern und Blindschleichen waren mir beim Laufen schon begegnet, aber dieses war anders. Beim Spaziergehen fiel das grelle Wesen auf, welches sich mir auf einem Feldweg entgegenwand. Und das nicht allein. Ganz entspannt trippelte davor ein kleiner, schnüffelnder Hund – von Frauchen oder Herrchen keine Spur. Der Hund also an mir vorbei, und hinter ihm folgte schlängelnd das mindestens fünf Meter lange Etwas. Zielstrebig kroch dem Vierbeiner nach und zog leise schlüpfend auch an mir vorbei.

Da unsere Vorfahren dankenswerterweise mit gefährlichen Riesenschlangen in unseren Breiten-graden kurzen Prozess gemacht haben und es wohl weltweit kein Exemplar im Signal-Orange der Straßenmeisterei gibt – auf jeden Fall nicht auf einem vorpommerschen Feldweg – löste die Begegnung keinen Fluchtreflex bei

mir aus. Und – Sie ahnen es – bei einem wirklichen Schlangen-Verfolger hätte ein typischer Haushund wohl eher ordentlich Terz gemacht.

Es handelte sich ganz offensichtlich um eine dieser breiten Hundeleinen. Benji, der West Highland White Terrier meiner Großeltern, war zu seinen Lebzeiten noch ganz klassisch mit einer fast faden-dünnen Aufrollleine auf Gassitour mit uns verbunden. Die sogenannten Schleppleinen sollen „Leinenzieher“-Hunde verhindern, so eine Hundetrainerin. Weil Rollleinen meist unter Spannung stehen. Bei anderen sollen sie ein Hilfsmittel gegen überraschende Jagdausflüge der Sofa-Wölfe sein, was in diesem Fall ganz offensichtlich nicht funktioniert hat. Für mich haben die Leinen den Namen daher wohl deshalb, weil der Hund sie wohl meterlang allein hinter sich herschleppt. Dass ein Mensch am anderen Ende der Leine beim Schleppen mithilft, habe ich bisher noch nicht beobachten können.

Nachrichten

Kinder- und Jugendfestival mit Bands, DJs und Workshops

UECKER-RANDOW. Passend zum Beginn der Sommerferien findet von Freitag bis Sonntag auf der Pasewalker Festwiese das erste Kinder- und Jugendfestival statt. Dazu erwartet der Veranstalter, die Volkssolidarität Uecker-Randow in Kooperation mit dem Kreisjugendring und der Stadt Pasewalk, circa 200 junge Leute auf der Festwiese. Übernachtet wird im Zelt, tagsüber gibt es Livemusik, Workshops und viel Spaß. So werden am Abend Livebands auftreten und DJs auflegen. Am Tag können Teilnehmer zudem in Workshops ihre Fähigkeiten ausbauen und neue Talente entdecken. Mitzubringen sind gute Lau-

ne, Schlafsack, Isomatte und genügend Klamotten für das Wochenende, da im eigenen Zelt übernachtet wird. Es gibt ein Rundumsorglos-Paket, das Getränke und Essen beinhaltet. Für Teilnehmer unter 18 Jahren wird das Einverständnis eines Erziehungsberechtigten benötigt. Vor Ort kümmert sich dann ein erfahrenes Team von Betreuern um die Organisation und ist bei allen Fragen und Problemen jederzeit ansprechbar. Die Teilnahmegebühr beträgt 5 Euro. Infos und Anmeldung und Infos:

<https://pollunit.com/polls/jugendfestivalpasewalk>
Mehr Freizeittipps finden Sie auf Seite 19

Hilfe bringt Jugendfeuerwehr viel Geld ein

Von Eckhard Kruse

Die Jugendfeuerwehr aus Hammer wurde um Hilfe bei der Schrottsorgung gebeten. Die jungen Leute packten mit an und staunten über das Ergebnis.

HAMMER. Ihr Fleiß hat sich ausgezahlt: Ein Arbeitseinsatz brachte der Jugendfeuerwehr aus Hammer an der Uecker 755 Euro ein. Die jungen Leute halfen einer Familie aus dem Ort, das neu erworbene Grundstück von Schrott zu befreien, erzählte Gemeindeführer Detlef Berndt. Die Familie hatte um



Lukas Sauer (Mitte) von der Jugendfeuerwehr Hammer und der stellvertretende Jugendwart, Daniel Büchler (rechts), lieferten den Schrott bei der Buntmetallbörse von Matthias Großkopf ab. FOTO: ZVG

Hilfe gebeten, das Metall zu entsorgen. Es fanden sich Zaunelemente, Blechtonnen

und vieles mehr darunter. Die Familie, die Jugendwehr und Mitglieder der Freiwilli-

gen Feuerwehr sammelten alles zusammen. Am Ende schauten sie auf zwei gefüllte Schrottcontainer.

Das Material wurde dann zur Buntmetallbörse nach Jatznick gefahren. Nach dem Entladen waren die Jugendlichen gespannt, wie viel Geld die Schrottlieferung einbringen würde. Denn die Jungen und Mädchen durften die Summe für ihre eigene Jugendarbeit verwenden. Matthias Großkopf von der Metallbörse kam auf 755 Euro. Das Geld wird der Feuerwehrrachwuchs für sein Jugendcamp im nächsten Jahr auf der Insel Usedom einsetzen.

Fragen zu Ihrem Abo? ☎ 0395 35 116 100

Nordkurier Redaktion Uecker-Randow

Kontakt zur Redaktion

Susanne Böhm (sb) 03973 2037-13
Eckhard Kruse (ek) 039771 536-16
Dr. Oliver Hauck (oh) 039771 536-10
Simone Weirauch (wei) 039771 536-14
Mail: red-ueckermuende@nordkurier.de

Newsdesk

Silke Tews (sit) 03971 2067-13
Daniel Focke (df) 03971 2067-12
Caroline Wenndorff (cw) 0395 4575-283
Claudia Müller (cm) 03971 2067-11
Jörg Franze (frz) - Leitung 0395 4575-207

Büro Pasewalk, Prenzlauer Str. 1

Fred Lucius (fl) 03973 2037-16
Mathias Scherfling (gms) 03973 2037-10
Mail: red-pasewalk@nordkurier.de

Kontakt zum Anzeigenverkauf
Gewerbliches Verkaufsteam

0395 4575-222

Leserservice
Redaktion

0395 35 116 100
0395 35 116 144

Anzeigen
Ticketsservice

0395 35 116 122
0395 35 116 133